

Die Reichseinnahmen stammen fast ausschließlich aus den direkten und indirekten Steuern der Proletarier. Die Steuern zu denen das Unternehmertum veranlagt wird, sind schon in die Löhne und Preise einkalkuliert. Deshalb bedeutet die Steuererhöhung eine nochmalige Belastung der Arbeiterklasse. Zu den Reichseinnahmen muß bemerkt werden, daß die werbenden Betriebe des Reichs, z. B. Eisenbahnen, Bergwerke, Industriebetriebe (Deutsche Werke) vom Reich getrennt und zu Aktiengesellschaften zusammengefaßt sind. Diese Einnahmen des Reiches sind hingegen, hat das Reich sogar sehr hohe Einnahmen. — Sie werden verwendet zu Offizierspensionen, Reichswehr u. a.

Konkurrenz in der ersten Januarwoche. Nach einer Zählung des „Berliner Tageblattes“ sind in der ersten Januarwoche 426 Konkurse eröffnet und 374 Geschäftsaufsichten verhängt worden. Im ganzen Dezember waren es 1660 Konkurse und 1388 Geschäftsaufsichten.

Amerikas Außenhandel 1925. Die Einfuhr der Vereinigten Staaten im Jahre 1925 erreichte einen Wert von 4224 Millionen Dollar, die Ausfuhr einen solchen von 4008 Millionen Dollar. Die Goldausfuhr belief sich auf 262 Millionen, die Einfuhr auf 128 Millionen. Das ist die größte Warenzufuhr in der Geschichte des amerikanischen Kapitalismus. Sogar die Weltmarkt gewissermaßen alleine offen stand. Trotz der Riesenkräfte, die nach Europa gekehrt wurden, beträgt die Goldzufuhr noch die Hälfte der Ausfuhr. Das amerikanische Kapital gibt für die Kredite zum größten Teil Rohstoffe und Waren und zu einem Teil werden sie gleich für Forderungen aus Kriegskontribution, Schuldforderungen, Zinsen, Kapitalgewinne u. a. verwendet.

Führende New Yorker Banken erklärten, daß das Jahr 1925 in der Geschichte Amerikas eines der erfolgreichsten gewesen sei. Auch die Profite sind horrend. Die First National Bank z. B. gab bekannt, daß sie einen Gewinn von 12.242.000 Dollar erzielt hätte, das entspricht einer Verzinsung von 122 Prozent des Kapitals.

Trotzdem klopft das amerikanische Kapital mit Lohnabbau, dem europäischen nacheifernd, um die Oberhand zu behalten.

Die englische Austerität geht zurück. Der Wert der Einfuhr erreichte im Dezember eine Höhe von 194.268.772 Pfund Sterling, das entspricht einer Zunahme um 2717.475 Pfund Sterling gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Wert der Ausfuhr wird mit 65.768.661 Pfund Sterling angegeben, was einer Abnahme um 9.539.205 Pfund Sterling gleichkommt.

Karzarbeit auch in England. Die Baumwollindustrie in Lancashire beschloß, die wöchentliche Arbeitszeit von 39 auf 27 1/2 Stunden herabzusetzen. Es sind 150.000 Arbeiter von der Maßnahme betroffen. Es ist dies eine Maßnahme, die Arbeitszeit zu verlängern ohne Lohnherabsetzung. Die Industrie verlangt die 52-stündige Arbeitszeit, trotzdem ein großes Heer Baumwollarbeiter arbeitslos ist. Die Arbeiter setzen sich dagegen zur Wehr, worauf die Arbeitszeit — gekürzt wurde. Das Textilkapital wird die Arbeiter auch niederrücken, wenn diese von ihrer gewerkschaftlichen Zersplitterungsstrategie nicht abgehen.

Die irische Ein- und Ausfuhr 1925. Der Wert der Einfuhr nach dem irischen Freistaat während der ersten zehn Monate des Jahres 1925 betrug 50.462.392 Pfund Sterling, die Abnahme gegen die gleiche Zeit des Jahres 1924 betrug 4.584.206 Pfund Sterling. Der Wert der Ausfuhr betrug 34.188.511 Pfund Sterling, die Abnahme 5.807.931 Pfund Sterling.

Arbeiter-Unruhen in Frankreich. Auch in Frankreich herrscht wie in Deutschland zurzeit eine dauernde Regierungskrise, die ihre Ursache in der Wirtschaftskrise und Inflation des Frank hat. In wenigen Monaten sind beinahe 6 Finanzminister wegen aller möglichen Sanierungsprojekte der Staatsfinanzen „verbraucht“ worden. Das unter dem Währungsverfall leidende Proletariat demonstriert und streift um seine Lebenslage zu verbessern, wie nachschleppende Maßnahmen zeigen.

Am letzten Sonntag demonstrierten in Paris viele Tausende der gewerkschaftlich organisierten staatlichen

und städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter. Sie verlangten Erhöhung ihrer Bezüge, entsprechend der Entwertung des Frankens. Die Pariser-Brüder-Revolution ließ die Demonstranten durch ein Riesenaufgebot von Polizei auseinanderhauen, wobei zahlreiche Beamte und Arbeiter verletzt wurden.

Lohnbewegung in französischen Bergarbeitern. Paris, 19. Januar. Der Nationalrat der französischen Bergarbeiter ist zusammengetreten, um sich mit der Lohnfrage zu beschäftigen. Er hat von den Abmachungen Kenntnis genommen, die die Bergarbeiter in den Departements des Nordens und des Pas de Calais getroffen haben und ist in eine eingehende Beratung darüber eingetreten. Einstimmig wurde beschlossen, eine allgemeine Lohnherabsetzung zu fordern und noch heute mit Arbeitsminister de Monzie darüber zu verhandeln.

Arbeitslosigkeit und Unruhen in Polen. Trotzdem nach der bürgerlichen Presse die wirtschaftliche Lage Polens nicht gefährdet ist, nimmt die Arbeitslosigkeit von Tag zu Tag einen größeren Umfang an. In Warschau gibt es über 300.000 Arbeitslose, und kein Tag vergeht ohne Kundgebungen, bei denen die Polizei einschreiten muß. Dasselbe wird aus Lodz gemeldet. Man meldet, daß täglich sich die Zahl der Arbeitslosen um 2000 erhöht.

Auch in der Schweiz steigende Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosigkeit in der Schweiz ist weiter gestiegen. Auf 100 offene Stellen kamen Ende Dezember 1218 Stellenlose gegen 1003 Ende November.

Internationales Schienenkartell. Die Bildung des internationalen Schienenkartells macht Fortschritte. Die Verhandlungen betreffen eine Zusammenschluß aller europäischen Schienen-Fabriken zu einem Syndikat. Zweck dieses Kartells ist auch hier Aufteilung des Absatzgebietes, Rationalisierung der Produktion und Ausschaltung der gegenseitigen Konkurrenz.

Aus der Gesellschaft. Baron Osten-Sacken als Juwelenliebhaber. Der deutsche Baron Wolf Osten-Sacken, ein Freund Wilhelm und seine Frau wurden dem Polizeigericht in Cüchtersheim (Süddeutschland) unter der Anklage vorgeführt, am zweiten Weihnachtstages, als sie Gäste von Sir Archibald Hamilton-Weinachtsfeier, als sie Gäste von Sir Archibald Hamilton waren, ihrem Gastherrn eine Miniatur im Werte von 10.000 Mark entwendet zu haben. Als das Ehepaar nach Frankreich reisen wollte, wurde es beim Betreten des Dampfers verhaftet und im Reisegepäck der Baronin fand man die entwendete Miniatur.

Wirtschaftsbezirk Rheinland-Westfalen. An die Ortsgruppen und Einzelgenossen! Die Bezirksleitung beruft für Anfang Februar eine Bezirks-Konferenz ein. Prov. Tagesordnung: 1. Politische Lage und Aufgaben der Partei. 2. Organisatorisches. 3. Wahlen. Anträge zur Bezirks-Konferenz müssen bis spätestens 25. Januar 1926 in Händen der Bezirksleitung sein. Alles Näheres geht euch durch Rundschreiben zu. Weiter ersuchen wir alle Genossen um Abrechnung der Pflichtbeiträge.

Groß-Berlin. 5. Unterbezirk (Friedrichshagen). Freitag, den 29. Januar, abends 7.30 Uhr, Mitglieder-Versammlung im Lokal Gessart, Graudenzer Straße 3. Referat: Gestalten die Naturgesetze den Kommunismus? — Sympathisierende sind einladend. Die Genossen müssen vollzählig erscheinen.

14. Unterbezirk. Donnerstag, den 21. Januar 1926, Mitglieder-Versammlung der AAU, bei Schwarzkopf, Neukölln, Fontanestraße 26. 14. Unterbezirk (Neukölln). Freitag, den 29. Januar 1926, abends 7.30 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Moldenhauer, Nogatstraße 50. Tagesordnung: „Materialistische Geschichtsauffassung und Philosophie.“ Sympathisierende sind hierzu eingeladen.

16. Unterbezirk (Köpenick). Freitag, den 29. Januar, abends 7.30 Uhr, Mitglieder-Versammlung. Vortrag: Die Entwicklung der Religion und des Gottesglaubens. Die Parteigenossen sind verpflichtet vollzählig zu erscheinen. Sympathisierende und Leser der „KAZ“ sind einladend.

Klar und unerschrocken für den Gedanken des Kommunismus wirkt die K.A.Z. Die Kommunistische Arbeiterzeitung erscheint Montags und Donnerstags.

Alle 5 Bände in einer Kassette 4,50 Mk.

Verleger und für den Inhalt verantwortlich: Otto Schmalz-Berlin, Gedruckt in der Buchdruckerei Witzke, Berlin O 12, Langstr. 78.

### Empfehlenswerte Bücher

Genossen! Deckt euren Bedarf in eurer Buchhandlung!

Table with 3 columns: Author/Title, Format, Price. Includes titles like 'Die russische Revolution', 'K. Liebknecht: Reden und Aufsätze', 'M. Beer: Allgemeine Geschichte des Sozialismus', 'F. Brupbacher: Kindersegen', 'A. Brandt: Der Tscheka-Prozess', 'E. Buchner: Die Gewerkschaften', 'A. Böbel: Die Frau und der Sozialismus', 'N. Buchart: ABC des Kommunismus', 'O. v. Corvitz: Der Pfaffenstapel', 'H. Canow: Die Marx'sche Geschichts-, Gesellschafts- und Staatslehre', 'H. Eldermann: Urkommunismus und Urreligion', 'H. Gailberoux: W. J. Lenin', 'H. Heilig: Die Finanzskandale des Kaiserreichs', 'Illustrierter Arbeiter-Kalender für das Jahr 1926', 'A. Koch: Körperbildung - Nacktkultur', 'R. Luxemburg: Einführung in die Nationalökonomie'.

### Romane, Dichtungen, Erzählungen

Table with 3 columns: Author/Title, Format, Price. Includes titles like 'M. Anderson Nexb: Der Morgen graut', 'Leonid Andrejew: Die Geschichte der sieben', 'A. Bondnoff: Der rote Stern', 'A. de Chateaubriand: Schwarzes Land', 'Savv Desmond: Demokratie', 'M. Dertis: Thomas Münzer', 'Ch. Dickens: Oliver Twist', 'F. M. Dostojewsky: Die Besessenen', 'Giacomo Casanova's Abenteuer', 'G. M. Haardt: Die erste Durchquerung der Sahara im Automobil', 'H. Heine: Buch der Lieder', 'K. Immermann: Der Oberhof', 'Franz Jung: Arbeitstriebe', 'Fr. Jung: Jack London - Eine Biographie', 'K. Kübler: Revolutionäre', 'K. Kersten: Der Moskauer Prozeß', 'Jack London: Südschicksalen', 'Jack London: Die roten Straßen', 'E. Wells-Straud: Mönchsjunge', 'E. Zola: Die Wahrheit', 'Mark Twain: Die Abenteuer Tom Sawyers'.

### Redner der Revolution

Table with 3 columns: Band/Author, Format, Price. Includes titles like '1. Band: Maximilian Robespierre', '2. Band: Ferdinand Lassalle', '3. Band: Antonio Sankt Just', '4. Band: Antonio Quenlin Fossler Thiville', '5. Band: Wilhelm Liebknecht'.

Sonstige kommunistische und sozialistische Literatur am Lager. Nicht Vorhandenes wird schnellstens besorgt. Versand nach auswärtig nur gegen Voreinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme. Porto zu Lasten des Empfängers.

Buchhandlung für Arbeiter-Literatur Berlin O 17 - Warschauer Straße 49 - Postcheck-Konto Berlin 400 29

# Kommunistische Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg

Die Zeitung erscheint zweimal wöchentlich. — Zu bestellen durch die Bezirks-Organisations der Partei und im Straßenhandel. — Inserate werden nicht angenommen. Januar 1926. Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 490 29 (Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin O 17, Warschauer Straße 49). Bezugspreis: Bei Bezug unter Streifenband durch die Post: Halbmöndlich die im Kopf der Zeitung angegebenen Preise. Zahlung bis 5. Bestellschluss 20. jeden Monats.

## „Je schärfer, je besser!“ System Noske — ein Freibrick für Proletarier-Schlächter

Nach sieben Jahren Bürgerkrieg, in offener oder verschleierte Gestalt, sind von den monarchistisch eingestellten Richtern des „Freistaates“ Bayern am 20. Januar in München die wegen rechtswideriger Erschießung von 12 sozialdemokratischen Arbeitern angeklagten „Freikorps-Banditen“ Pözl und Prüfert freigesprochen worden, wie nachstehend gemeldet wird:

München, 20. Januar (WTB). Um 7 Uhr wurde das Urteil im Prozeß Pözl-Prüfert verkündet. Die beiden Angeklagten wurden freigesprochen. Der Haftbefehl wurde aufgehoben. Die Kosten des Verfahrens werden der Staatskasse auferlegt.

In der Urteilsbegründung wird dieser herausfordernde Freispruch damit begründet, daß diese Proletariermörder zu ihrer Tat durch den Schießeraß Noske berechtigt zu sein glaubten. „Auf demselben Boden stand der Verteidiger der „Schießenden“, der wörtlich erklärte, die Angeklagten hätten geradezu die Pflicht gehabt, die Erschießung vorzunehmen. Bekanntlich war die Verhaftung der Erschossenen auf Grund einer Denunziation als Sparakisten durch den Pfaffen von Porlach erfolgt, und der „Vorwärts“ jammert heute erzogen über dieses aufreizende Urteil, wobei er bemerkt, daß von den „Regierungstruppen“ durch das „System Lützow“ bei der Niederschlagung der Münchener Räterepublik im Mai 1919 mindestens 505 Gefangene in München kaltblütig niedergemetzelt wurden nach dem berühmten Motto: „Legt die Schweine um!“ — Der „Vorwärts“ hütet sich wohl, den Namen Noske überhaupt zu erwähnen, um die Arbeiterklasse nicht daran zu erinnern, daß es in Wirklichkeit das in der Sozialdemokratie verankerte „System Noske“ gewesen ist, jener Noske, der sich selbst als der „Blutthund der Revolution“ bezeichnete, das diese blutige Soldateska, die ganze Meute der Gegenrevolution zu den Maschinengewehren gerufen hat. Derselbe „Vorwärts“, hat 1919 selbst lange Anzeigen und Aufrufe gebracht, in denen zum Eintritt in die Freiwilligen-Verbände, zum Kampf gegen den Bolschewismus nach dem System Noske aufgefordert wurde.

Der Blutthund Noske, der in seiner Zeugenaussage das rücksichtslose Vorgehen dieser „Freischärler“ und monarchistischen Offiziere mit seinem Schießeraß zu rechtfertigen versuchte, scheute sich durchaus nicht, in voller Öffentlichkeit vor Gericht zu erklären, daß das schärfste Mittel immer als das beste anzusehen sei und damit das ganze „Vorwärts“-Gejammer über die Verhinderung von 12 unschuldigen Arbeitern als lächerliche Rührigkeit im Machtkampf der Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse hinzustellen. Zu dieser Zeugenaussage hat der „Vorwärts“ selbstredend keinen Kommentar gebracht!

Die „Rote Fahne“ hat in ihren letzten Nummern (gleich aus Anlaß dieses Perlicher Mordprozesses gegen Noske und seine huchbar „Untanen“, seine Verbrechen am Proletariat als Vater der Schießerei und über den „Noske-Geist“ in München gewettert und dabei ausgesprochen, daß nach diesem Urteil auch der letzte sozialdemokratische Arbeiter nunmehr die Rolle des Noske, der Noske-„sozialistischen“ Führer, seiner eigenen Führer in der Zeit der proletarischen Revolution, erkannt hat. Hierzu ist allerdings mehr erforderlich, denn das „System Noske“ findet gerade seinen stärksten Rückhalt in der kleinbürgerlichen Sozialdemokratie und in den Orgesch-Gewerkschaften, die sich noch bei jeder wirklichen revolutionären Erhebung und Bewegung des Proletariats an dessen Spitze stellen und sie zugunsten der Erhaltung der bürgerlichen Gesellschaft umgeben werden. Diese Sozialpatrioten, die bis an die Knie in Arbeiterblut waten, auf deren Veranlassung über 20.000 revolutionäre Arbeiter in den letzten sieben Jahren des Bürgerkrieges ermordet wurden, werden heute als „Linksblockfreunde“ für die Einheitsfront von der „Roten Fahne“ und der leninistischen KPD, eifrig umworben. Das Zentralkomitee der KPD, der „einzigsten Arbeiterpartei“ Deutschlands richtet an den Parteivorstand und

den Parteausschuß der SPD, lange Werberbriefe, um die reformistische „Einheitsfront“ zum Volksentscheid und zur Beseitigung des Erwerbslosenelends herzustellen. Dieses Liebeswerben um die SPD, auf der einen Seite und die revolutionären Phrasen gegen Noske andrerseits ist die hinterhältigste und demagogischste, auf Befehl des Ekki in Moskau getriebene Politik, die es je in der

Kommunistische Arbeiter-Partei, Allgem. Arbeiter-Union Ortsgruppen Groß-Berlin.

Donnerstag, den 28. Januar 1926, abends 7.30 Uhr. Große öffentliche Versammlung in den Pharus-Sälen, Müllerstraße 142.

Thema: Erwerbslosenelend — 50 Prozent Zulage! Was weiter? Proletarier! Klassengenossen! Erscheint in Massen.

Geschichte der Arbeiterbewegung gab. Der erst im Dezember 1925 beendete Münchener Dolchstoßprozeß deckte klar das verräterische Bündnis der SPD, mit den wilhelmischen Militärs im November 1918 zur Niederschlagung der Revolution in Deutschland auf, die offene Klassenfeindschaft der sozialdemokratischen Kleinbürger gegen das revolutionäre Proletariat wurde vor der ganzen Welt enthüllt. Der „Vorwärts“ feierte Ebert, der damals den kaiserlichen Generälen nach dem System Noske freie Hand ließ, um die Revolution blutig niederzuschlagen, die besten Revolutionäre Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, Eugen Leviné und hunderte andere zu meucheln und in die Zuchthäuser zu stecken.

Trotz aller dieser bitteren Erfahrungen und Leiden mit dem System Noske wagt es heute die leninistische deutsche Sektion der Komintern, den Proletariern Deutschlands im Interesse der russischen Staatspolitik die K. für die U zu machen, 100prozentige Mitgliedschaft in den freigebigen Gewerkschaften unter der Aufsicht schürkscher Bürokraten und die Einheitsfront mit der SPD zu fordern!

Das Proletariat sieht wieder einmal angesichts dieser bankrotteten Politik der KPD, vor einem Wendepunkt. Um den Kampf zu, seiner Befreiung aufnehmen zu können, muß er sich von den überlebten und korruptierten Organisations- und Führern, den parlamentarischen Parteien und Gewerkschaften, lassenden, sich aus der geistigen Abhängigkeit dieser alten Anschauungen befreien und sein revolutionäres Klassenbewußtsein entwickeln. Von den sogenannten „Arbeiterführern“ und den konterrevolutionären Bolwerkern dieser Klassenverräter, den Parteiparteien und Gewerkschaften, wird die Arbeiterklasse immer weiter in den gegenrevolutionären Sumpf geführt. Nur die antiparlamentarisch-gewerkschaftliche Klassenfront, gepaart mit revolutionärem Klassenbewußtsein, wird ihr die Befreiung von dem Joch des Kapitalismus und der Bourgeoisie möglich machen.

### Öffentliche Gründungs-Versammlung

der Kommunistischen Arbeiter-Jugend. Donnerstag, den 28. Januar, abends 7 Uhr, in Charlottenburg, Lokal Jakob, Galvanstraße 7. Thema: Jugend und Klassenkampf. Alle jungen und erwachsenen revolutionären Arbeiter Charlottenburgs sind eingeladen. Die Parteigenossen fordern wir auf, ihre schlauesten Kinder in die Versammlung zu schicken. Außerdem fordern wir alle proletarischen Jugendorganisationen auf, ihre Vertreter zu entsenden. Kommunistische Arbeiter-Jugend, Gruppe Charlottenburg.

## Mossul — Kampf um das Erdöl

Das Ringen um die Erdölfelder von Mossul dauert schon 20 Jahre. Schon 1896 hatte der amerikanische Admiral Chester sich um eine Petroleumkonzession bei der Türkei beworben, erhielt aber nur formlose Zusagen. Eine wirkliche Konzession erhielt die Bagdadbahngesellschaft, an der deutsches Kapital (auch die Deutsche Bank) maßgebend beteiligt war. Zur Ausbeutung wurde die Turkish Petroleum Co. gegründet, an der deutsches Kapital mit 25 Prozent und englisches Kapital mit 75 Prozent beteiligt wurde. England hatte es verstanden, das amerikanische Kapital von Mossul zu verdrängen. Das amerikanische Petroleumkapital war eine riesige Macht geworden und machte dem englischen Kapital zu schaffen. In Amerika wird Petroleum seit 1859 industriell ausgebeutet, drei Jahre später begann Rockefeller. Trotz aller Antitrustgesetze ist er mit der wachsenden Bedeutung des Petroleum als Buchhalter zum maßgebenden Besitzer der Standard Oil Co., zum Dollarmilliardär geworden.

In Amerika sind bisher rund 50 Milliarden Dollar auf das Erdölchen verwendet, wovon etwa 18 Milliarden Dollar durch vergebliche Bohrungen verloren gingen. Das amerikanische Petroleumkapital ist im buchstäblichen Sinne über tausende Leichen gegangen, bei tausende eigene Existenzen im Konkurrenzkampf vernichtet, tausende Proletarier auf dem „Schlachtfeld der Arbeit“ gefressen. Das Petroleumgeschäft war ein Lotteriespiel. Es sind durch selbsttätige Sprudel Riesenvermögen in kurzer Zeit verdient, große Risiken eingegangen, ganze Betriebskapitalien, Hab und Gut unendlich vieler kleiner Unternehmer verloren gegangen. Das Petroleumfieber hat zu Zeiten das Goldfieber bei weitem in den Schatten gestellt. War der Petroleumpreis doch, je nach den Funden und der Förderung, Schwankungen unterworfen, wie nie bei einem anderen Produkt. Wir finden in kurzen Zeitabständen Preise von 0,71 bis 4,26 Dollar pro Faß.

All das Ringen um das Erdöl in der Vorkriegszeit war private Kämpfe um den Profit, um den augenblicklichen Gewinn, um Verzinsung und Amortisation der angelegten Kapitalien privater Kapitalisten. Erst die Nachkriegszeit mit ihrer zunehmenden Motorisierung hat das Petroleum zu einem Objekt von weltpolitischer Bedeutung gemacht, zur Interessenssphäre ganzer Staaten und Staatsgruppen, großer Kapitalgruppen, ganzer nationaler Kapitalismen. Seit der Konferenz in San Remo im April 1920, der „Petroleumkonferenz“, hat sich die Weltpolitik mindestens ebenso um das Petroleum, als um das Reparationsproblem gedreht. Wenn das Wort dabei auch eine weniger große Rolle spielt, es hat seitdem keine internationale Staatenkonferenz stattgefunden, auf der nicht das Petroleum die Abmachungen und Verträge diktiert oder über den Haufen warf. Wenn man von „nationaler Selbstbestimmungsrecht“ der Völker, von europäischer Sitte, Kultur und Religion sprach, meinte man stets das Petroleum.

Amerika beteiligte sich an den internationalen Konferenzen, wo hauptsächlich die Erdölinteressen ausgeklügelt wurden, nicht. Hinterher aber kam es und erlobt Einwendungen, um des „Selbstbestimmungsrechts der Völker“ wegen: Das man die kleinen asiatischen Staaten politisch fesseln, ihnen „Kaiser“ und „Könige“ gab, (die in englischem Soldat stehen), daß sich europäische Staaten „Mandate“ über sie anmaßen, daß alles fand Amerika ganz in Ordnung, weil dies alles auch gleichzeitig die europäische Konkurrenz fesselt. Aber um der „Bodenschätze“ wegen, (es handelt sich in diesen Ländern nur um Petroleum), erhoben die Vereinigten Staaten Einsprüche. Diese seien in „erster Linie für die Bewohner“ der an ihrer Nutzbarmachung mit allen Nationen in gleicher Weise beteiligt sein. Amerika preßt auf die „politische Macht“ über die Zankbrotkrühe, wo sich Petroleumkapital erschließt, mit seinem großen Kapitalismus, mit seiner hohen Technik und großen Erfahrungen, reißt es den Löwenanteil an sich und hat die tatsächliche Macht, weil es die Wirtschaft beherrscht.

Das Petroleum wegen waren Reibungen zwischen England und Rußland und Frankreich in Wechselwirkungen, gab es Reibungen und diplomatische Auseinandersetzungen zwischen England und Amerika. Die Vereinigten Staaten haben verschiedene Südstaaten Flottendemonstrationen geleistet, die Standard Oil Co. Mexiko Revolutionen geliefert, finanziert, beendigt, und Staatspräsidenten gestürzt und eingesetzt. Der



# Kommunistische Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg

Die Zeitung erscheint zweimal wöchentlich. — Zu beziehen durch die Bezirks-Organisation der Partei und im Straßenhandel. — Inserate werden nicht aufgenommen.

Januar 1926  
Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 490 29  
(Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin O 17, Warschauer Straße 6)

Bezugspreis: Bei Bezug unter Streifenband durch die Post: Halbmönatlich die im Kopf der Zeitung angegebenen Preise. Zahlung bis 5. beziehungsweise 20. jeden Monats

### Die „Times“ aus Paris melden...

Die „Times“ aus Paris melden, dass die Sowjet-Union jetzt so stark die Notwendigkeit von Handelsverträgen verspüre, daß sie mehr als bisher zu wirklichen Verhandlungen über die Frage der Schuldentilgung für die erledigte zaristische Regierung bereit ist. ...

### Zur Lage in China

General Fong will fern von Peking in Moskau, um sich dort neu zu orientieren. ...

Der chinesische Finanzminister ist wegen Erschöpfung des Staatsschatzes zurückgetreten. ...

### Wirtschaft

#### Betriebsdemokratie in England

Die englische Arbeiterschaft ist in den letzten Jahren zusehends radikalisiert. Die Bourgeoisie mußte während des Krieges mehr Zugeständnisse machen als die Lebenshaltungskosten stiegen. ...

Das geeignetste Mittel, aus der Arbeiterschaft das meiste Kapital für die Betriebsdemokratie zu ziehen, ist die Wahl der Arbeiter zum Reichstag. ...

Wie besorgt doch die Industriellen um ihre Sklaven sind, wenn das Geld der Arbeiter mit in den Bankrott zieht. ...

### Die Gewerkschaften brachten...

Die Gewerkschaften brachten die sich die Arbeiterbewegung in Deutschland an. ...

Die Sächsische Landesparlamentswahl hat eine amerikanische Anleihe abgeschlossen. ...

Die französische Inflation hat einen gesteigerten Export zur Folge gehabt. ...

Die Weltseisenproduktion betrug im Jahre 1925 ca. 75 Millionen Tonnen. ...

Die Wirtschaftslage in Danzig ist ebenso wie in Deutschland alles andere als rosig. ...

Betriebsstilllegungen und Arbeitslosigkeit. Berlin. Die C. Goerz A.-G., Friedenau, hat einhundert Arbeiter entlassen. ...

Zusammenbrüche. Die Howaldwerke, Schiffbau und Maschinenfabrik in Kiel, haben bei einem Aktienkapital von 6,3 Millionen Mark 3,75 Millionen Mark Verlust. ...

Der Wähler Keilner A.G., ein Konzern hat 1.300.000 Mark Schulden auf den Betrieb und weitere 2.175.000 Mark Hypothekenschulden auf die Gebäude. ...

Der Wähler Keilner A.G., ein Konzern hat 1.300.000 Mark Schulden auf den Betrieb und weitere 2.175.000 Mark Hypothekenschulden auf die Gebäude. ...

Der Wähler Keilner A.G., ein Konzern hat 1.300.000 Mark Schulden auf den Betrieb und weitere 2.175.000 Mark Hypothekenschulden auf die Gebäude. ...

Der Wähler Keilner A.G., ein Konzern hat 1.300.000 Mark Schulden auf den Betrieb und weitere 2.175.000 Mark Hypothekenschulden auf die Gebäude. ...

Der Wähler Keilner A.G., ein Konzern hat 1.300.000 Mark Schulden auf den Betrieb und weitere 2.175.000 Mark Hypothekenschulden auf die Gebäude. ...

Der Wähler Keilner A.G., ein Konzern hat 1.300.000 Mark Schulden auf den Betrieb und weitere 2.175.000 Mark Hypothekenschulden auf die Gebäude. ...

### Zur Marktlage: Zwei Seiten von dem Ge...

Nachstehend veröffentlichten wir den bereits in Nr. 6 der „KAZ“ angelegten Brief, der uns von (Volksentscheid) in Köln und der Karikatur in der „Roten Fahne“ zugesandt wurde. ...

Der „Rote Fahne“ vom 16. Januar 1926 habe ich folgendes zu erwidern: Für mich gilt auch der Satz: „Wenn zwei Mitglied Ruth Fischer seine Herrscherrolle auf Befehl des Exekutivkomitees aufgeben mußte und jetzt in zärtlicher Anteilnahme umarmung von ihrem Parteifreunde Sinowjew gefangen gehalten wird, zieht ein „neuer Kurs“ der 3. Internationale und ihrer Trabanten durch alle Länder. ...

Arbeiter! Proletariat! In welcher Zeitperiode leben wir? Leben wir in einem Rechts- oder Gewaltstaat? ...

Wenn die Gewerkschaften und die parlamentarischen Arbeiterparteien auf den Plan treten, ist Gefahr im Verzuge, droht dem Proletariat ein neuer Schlag. ...

Während die „Rote Fahne“ in ihren letzten Nummern großsprecherisch von Massenversammlungen und Massenkundgebungen für die Einheitsfront beim Volksentscheid berichtet, alle KPD-Mitglieder, Rote Frontkämpfer, Rote Sportler usw. als „Sprachrohr aller Werktätigen“ zur Bildung von „Einheitskomitees“ mit der barmhartigen Noske-Sozialdemokratie aufruft, sieht die sozialdemokratische und bürgerliche Presse diese Dinge viel nüchterner und kritischer an. ...

Man erzähle mir nichts von der fabelhaften „Stimmung“ in allen Volksschichten für die Enttarnung der Fürsten. Stimmung ist noch lange nicht Stimmabgabe. ...

Ich habe mit keinem Wort erwähnt, daß ich den Fürsten das Müllerdeckschank zögne, sondern ich bin dafür, daß sämtliche Fürsten enteignet werden. ...

Das ist der einzige mögliche Kampf zur Enteignung sämtlicher Fürsten. ...

Bei Licht besehen, wird hiermit die Wahrheit rücksichtslos und deutlich ausgesprochen. Die Sozialpatrioten sind noch nicht in die Koalition hineingenommen worden. ...

Bei Licht besehen, wird hiermit die Wahrheit rücksichtslos und deutlich ausgesprochen. Die Sozialpatrioten sind noch nicht in die Koalition hineingenommen worden. ...

Bei Licht besehen, wird hiermit die Wahrheit rücksichtslos und deutlich ausgesprochen. Die Sozialpatrioten sind noch nicht in die Koalition hineingenommen worden. ...

Bei Licht besehen, wird hiermit die Wahrheit rücksichtslos und deutlich ausgesprochen. Die Sozialpatrioten sind noch nicht in die Koalition hineingenommen worden. ...

Bei Licht besehen, wird hiermit die Wahrheit rücksichtslos und deutlich ausgesprochen. Die Sozialpatrioten sind noch nicht in die Koalition hineingenommen worden. ...

## Keine Illusionen!

### Volksentscheid und Erwerbslosigkeit — Nur die Tat kann Rettung bringen!

Lösung der schwierigen wirtschaftlichen Fragen für eine Weile in den Hintergrund treten zu lassen. Darin liegt die gefährliche, von der KPD am lautesten propagierte Täuschung der gesamten Arbeiterklasse, die rein nationale und proletarische Interessen auf eine Linie bringt und mit parlamentarischen Mitteln

Kommunistische Arbeiter-Partei, Allgem. Arbeiter-Union Ortsgruppen Groß-Berlin.  
Donnerstag, den 28. Januar 1926, abends 7.30 Uhr.  
**Große öffentliche Versammlung**  
in den Pharus-Sälen, Müllerstraße 142.  
Thema:  
Erwerbslosigkeit — 50 Prozent Zulage! Was weiter? Proletariat! Klassengenossen! Erscheint in Massen.

Achtung! Genossen!  
Zu der am Donnerstag, den 28. Januar 1926, abends 7.30 Uhr, stattfindenden öffentlichen Versammlung sind sämtliche Partei- und Unionsgenossen verpflichtet zu erscheinen!  
Der Arbeitsausschuss.

und Abstimmungen Gimpelfängerei im Parlament organisiert.  
Proletariat! Wenn ihr diese falsche Weichenstellung im Klassenkampf, dieses tolle Gleis, auf das euer Klassenkampf gelenkt werden soll, nicht rechtzeitig erkennt, werdet ihr wieder einmal allein die Opfer dieser demokratischen Illusionen werden und mit eurer schärferen und drückenderen Verklammerung und Unterjochung die Kosten dafür zahlen müssen. Laßt euch nicht verwirren durch bürgerliche Verfassungsmänner! Die Demokratische Republik mit ihrem ganzen Schwarm von 3000 Parlamentariern und ihrer „leninisierten“ KPD, ist euer Feind. Ihr könnt euch nur dadurch retten, daß ihr die revolutionäre Klassenfront schafft, um den Kampf als Klasse mit euren revolutionären Räteorganen, gestärkt und gestützt auf eine revolutionäre Klassenfront und Klassenkenntnis, aufzunehmen um die politische Macht, um die Produktion, um die Diktatur des Proletariats, um euer Vaterland, das soweit reicht, soweit die revolutionäre Macht des Proletariats reichen wird.

Öffentliche Gründungs-Versammlung  
der Kommunistischen Arbeiter-Jugend  
Donnerstag, den 28. Januar, abends 7 Uhr,  
in Charlottenburg, Lokal Jakob Galvanstraße 7.  
Thema: Jugend und Klassenkampf!  
Alle Jungen und erwachsenen revolutionären Arbeiter Charlottenburg sind eingeladen. Die Parteigenossen fordern wir auf, ihre schulentlassenen Kinder in die Versammlung zu schicken. Außerdem fordern wir alle proletarischen Jugendorganisationen auf, ihre Vertreter zu entsenden.  
Kommunistische Arbeiter-Jugend, Gruppe Charlottenburg.

Achtung! Zeitungs-Obote!  
Am Sonntag, den 30. Januar, ist der Endabrechnungsschein für die Karten von der Januar-Fahrt. Alle bis zu diesem Tage nicht abgerechneten Karten sind voll zu bezahlen.  
Der Arbeits-Ausschuss.

Achtung! Genossen!  
Zu der am Donnerstag, den 28. Januar 1926, abends 7.30 Uhr, stattfindenden öffentlichen Versammlung sind sämtliche Partei- und Unionsgenossen verpflichtet zu erscheinen!  
Der Arbeitsausschuss.

II. Unterbezirk.  
Freitag, den 29. Januar, abends 7.30 Uhr, Mitglieder-Versammlung im Lokal Ochelschläger, Berlichingstr. 5. Referat: Psychanalyse und Marxismus. Erscheinen aller Genossen ist Pflicht.

E. Unterbezirk (Friedrichshagen). Freitag, den 29. Januar, abends 7.30 Uhr, Mitglieder-Versammlung im Lokal Gessart, Graudenzter Straße. Referat: Gestalten der Naturgesetze des Kommunismus? — Sympathisierende sind einladen. Die Genossen müssen vollzählig erscheinen.  
Mittwoch, den 27. Januar, abends 7.30 Uhr, öffentlicher Gruppenabend im Lokal Gessart, Graudenzter Straße. Tagesordnung: Fürstenenteignung, Volksentscheid, Erwerbslosigkeit, Kommunistische Arbeiter-Jugend.

## Zum 14. Parteitag der KPD (Bolschewik)

Der 14. Parteitag der Bolschewik, der unlängst zu Ende ging, hat mehr Interesse geweckt, als den Veranstaltern lieb war. Die bürgerliche Presse würdigt diesen Parteitag in langen Betrachtungen. Die Sozialdemokratie glaubt anlässlich der dort gepflogenen Debatten ihre kapitalistische Demokratie anpreisen zu können. Die Presse der einzelnen Sektionen der 3. Internationale durfte berichten — offiziell, wie ihr vorgeschrieben — dar über zu dem dort aufgeworfenen Problem nicht Stellung nehmen. Dem Zentralkomitee der KPD hat in einem Briefe an alle Bruderparteien kundgetan, daß „eine Diskussion nicht erwünscht“ sei. Dieser Meinung schloß sich auch die Exekutive der 3. Internationale an. Das ist mehr, als selbst wir erwarten haben. Angesichts dessen, daß auf diesem Parteitage Probleme angeschnitten wurden, die, weil sie nicht länger zu umgehen waren, die Verhältnisse rußländisch blitzartig beleuchtet, ist das Verbot jeder Diskussion darüber gleichbedeutend mit einer Katastrophe, und die Exekutive der 3. Internationale ist mindestens so päpstlich als der leitbahige Papst selbst. Die Anhänger Moskaus dürfen also über alles reden, — was ihnen erlaubt wird. Ueber das, was sie doch nicht verstehen, reden die Oberleninisten. Eine beiläufige Satire über den vielgepriesenen Leninismus ist wohl schlecht möglich.

In Referat und Korespondenz wurde dort — und zwar standen sich Mitglieder des Zentralkomitees gegenüber — gestritten darüber, was tatsächlich an Kommunismus vorhanden wäre. Nach Abzählen all der verschiedenen Wirtschaftssysteme: Bauernwirtschaft, Privatwirtschaft, Konsumgenossenschaft, vertrat Stalin den Standpunkt, daß die Industrie, weil staatlich, auch „sozialistisch“ sei. Von Kommunismus war gar nicht mehr die Rede. Er hatte aber sehr starke Widersacher. Man sagte ihm, daß man es doch bloß halb machen sollte. So führte er bis dahin amtierende Volkskommissar für Finanzen Sokolnikow aus:

„Drei Fragen beschäftigen uns: Der Reifegrad der sozialistischen Elemente in unserer Wirtschaft; aus einer verschiedenen Einschätzung dieses Reifegrades der sozialistischen Elemente ergeben sich verschiedene praktische Linien in Wirtschaft und Politik. Die zweite Frage: Welche Entwicklung in den Beziehungen zwischen Stadt und Land bedingt die fortschreitende Zersetzung im Dorf. Daß diese Zersetzung vorhanden ist, leugnet schon niemand mehr. Die dritte Frage: Wie gestalten sich die Beziehungen zwischen der Sowjetwirtschaft und den auswärtigen Märkten? Um festzustellen, mit welchen Elementen wir es in unserer Wirtschaft zu tun haben, darf man sich nicht damit begnügen, nur auf die Industrie anzuspielen. Wir haben neben der Industrie das Gebiet der Staatswirtschaft, die sich keineswegs mit dem Begriff Industrie deckt, wir haben daneben Eisenbahnen, den auswärtigen Handel, den inneren Handel, das Kreditssystem usw. Und nun frage ich Sie: Werden etwa in den Augenblick, wo die Eisenbahnen, die unter dem Zaren Staatsunternehmungen waren, in die Hand der neuen Regierungswalt, der Arbeiterregierung übergeben, diese in der Sache schon sozialistisch organisierte Wirtschaftsbetriebe? Nein! Vorhanden sind nur, wie bereits Lenin schreibt, Bedingungen für die Entwicklung des Sozialismus. Es kann keinen Zweifel unterliegen, daß bei uns nicht eine Fabrik organisiert im vollsten Sinne des Wortes, sozialistisch organisiert genannt werden kann. Gibt es bei uns etwa Unternehmungen, die schon vollkommen sozialistisch sind? Nein, auch in der Industrie nicht. Unser auswärtiger Markt wird in der Form eines staatskapitalistischen Unternehmens geführt. Unsere inländischen Handelsgesellschaften sind ebenfalls staatskapitalistische Unternehmen. Auch die Staatsbank ist ebenfalls ein staatskapitalistisches Unternehmen. Unser Geldsystem ist auf der Grundlage aufgebaut, daß innerhalb der Sowjetwirtschaft unter den Bedingungen eines sozialistischen Aufbaues ein Geldsystem aufgeführt ist, das von Prinzipien der kapitalistischen Ökonomie durchdrungen ist.“

Neben dieser Auffassung, die sehr schlecht mit dem Bericht der „Ersten deutschen Arbeiterdelegation“ zu vereinbaren ist, war eine andere abweichende vorhanden in der Agrarpolitik. Das „Bündnis mit dem Mittelbauern“ wurde als die neueste revolutionäre Lösung festgelegt. Die Lage ist ganz

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Otto Scherwell-Berlin, Gedruckt bei der Buchdruckerei „Willy“ in Berlin, Berlin D 17, Linsener Str.